

von dem safft. Die Conserva von den Blümlein. Dienen alle in hitzigen/ giftigen vnd pestilenzischen Febern/ in Herß zittern vnd klopfen/ ohnmachten/ schwachheiten/ schwermuth vnd trawrigkeit.*

Innerlich.

Burres Kraut mit Vinetsch bereit/ ist ein treffentliche gesunde speiß den blöden vnd schwachen Menschen/ die soll man mit gedachten Mäßelein speisen vnd ihn vber die holdseligen Blumen zu trincken befehlen/ auff das die schwachen traurigen Menschen ihres leyds vergessen mögen.

Koch Kraut:
Melancholy:

Der Burzetsch staud/ so drey stengel/ oder zweiglein bringet/ soll gut sein zu dem drit-
tägigen Feber/ mit seiner ganzen substanz in Wein gekochet vnd getruncken/ welcher stock
vier zweiglein hat/ soll zum Feber quartan dienen/ in voriger maß bereit vnd genüßt. Mir
aber gefelt das gebrandt Wasser vnd der Zucker von den Blümlein saß/ hab auch nüt-
licher befunden/ in aller schwachheit der Feber.

Febres.

* In schwermuth vnd trawrigkeit soll man stätig von Burresblümlin trincken. Man
mag auch die Ochsenzungenblümlein/ Violotten/ Negelblümlin/ Citronenschelffen vnd
Melissen hinzuthun.

Schwermuth:

Der sam zu pulver gestossen vnd mit Wein eingenommen bringet den Säugerin
Milch.*

Milch:

Äusserlich.

Das Burzetsch Kraut zu Aschen gebrandt/ vnd mit Honigwasser temperiert/ gibt ein
heilsam Mundwasser/ für das essen/ für die Breune/ vnd alle andere versehrung des
Halß/ der Zungen vnd Zankfleisch/ stäts darmit gewaschen.

Mundwasser:
Lavament.
Zankfleisch:

Anderer tugend des Burzetsch seind/ wie droben von der Ochsenzungen geschriben ist.

* Die Wurzel/ wie oben gemeldet/ zustoßen vnd mit Eßig angemacht/ sich in dem
Bad 3. tag nacheinander geriben/ vertreibt den Grindt.*

Von Walwurß.

Cap. lxxix.

Die gemeine Walwurzel findet man etwan
zweyer Ellen lang im grund stecken/ ist inwendig ganz weiß/ glatt/
Leymecht oder schlüpffrig/ außwendig kolschwarz. Gewinnet breite
vnd lange rauhe Blätter/ bey nahe wie Alantwurzel. Im andern
Jahr trägt sie ihre stengel vnd frucht/ die stengel werden Ellen hoch/
fast haarecht vnd rauch/ inwendig hol/ mit vilen neben fettichen
oder zweiglein/ dieselbigen fügen oder gewerblein seind mit geboge-
nen blättlein geschmückt vnd bekleidet/ wie die Ochsenzungen. Die

Blümlein werden rund/ hohle Schellen/ wie der Schlüsselblumen/ zum theil bleich/ weiß-
gäl farbig/ die andern braun liechtblaw. Nach welchen Blumen findet man den samen in
grünen häußlein/ wie am Burreskraut/ blüet im Brachmonat vnd Håwmonat. Sein ge-
gewöhnliche statt ist auff den feuchten Awen vnd Graßgärten/ an Wasser gestaden vnd
Allmüten. Wo dise Wurzel ein mal hin kompt/ ist sie nicht wol zu vertilgen/ dann wo
nur ein klein stücklein im grund bleibt/ thut es sich auff vnd bekleibt widerumb.

* Die synonyma stehen in margine bey der Figur.*

Das Wald geschlecht ist den gemelten gleich/ aber mit der ganzen Substanz kleiner/
zäher vnd schlüpffriger/ die Wurzel gegen dem stengel würd braunfarb/ vnd nicht span-
nen lang/ eins süßen geschmacks/ würd gemeinlich in den Wäldern funden.

* Dis Waldgeschlecht ist Consolida major sylv. Tragi: Symphytum sylv. Cordi:
Pulmonaria Plinij: Pulmonaria folijs Echij Lobel. in icon. Pulmonaria 4. Plinij, an-
gustifolia Tabernæm. Pulmonaria tertiae species altera Clusij: Pulmonaria angustifo-
lia rubente coeruleo flore C. Bauhini.

Von

Consolida major Tragi,
Brusf. Camer. Thal.
Symphytum magnum
Fuchf. Dodon.
Inula rustica quorun-
dam.
| Nota.
Botanographi quidam
Consolidam faciunt
duplicem: marem &
fœminam.
Mas flores habet pur-
pureos, vel purpuro
cœruleos. Fœmina flo-
res albos, vel pallidè
luteos; rarius luteos.



Die Roß Walswurz nennet man
Beinwellen/ Schmerwurz
vnd Schmalkwurz/ Latine
Vinctuosa/ daruñ das sie glat ist wie
ein Schmalz. Die newen nennen
sie Consolidam majorem/ vmb der
heylung willen/ dann also behest sie
die wunden/ auffgelegt in pflasters
weiß/ zusammen/ zc. vnd so man dise
Wurzel stoß/ vnd vbernacht im
Wasser ligen laßt/ gesteht das Was-
ser darvon/ gleich wie Theophra-
von der ybisch Wurzel bezeugt/
heißt nicht vnbillich in Diosco. lib.
iii. cap. xi. Soldago/ oder Solidas-
go/ auff Griechisch Symphyton al-
terum / vnd pectos/ vom wörtlein
σύνγωγε, das heißt gestehen/ oder ge-
frieren/ wie Galleren/ oder das eiß/ zc.
Sonst haben die Medici noch mehr
consolidas / als Sanickel/ das soll
klein Consolida/ vnd die Ritterspo-
ren/ Consolidam regalis heißen. Die
Braunellen vnd Maßlieben nen-
nen etlich auch Solidagines. Apul.
cap. lix. nennet Symphyton Con-
solidam majorem / Inulam rusti-
cam/ Xilophyton/ Alum/ Gallicum/
Anazetesis/ Hæmostasis/ vnd meint
das erst geschlecht Diosco. das in
den Felsen soll wachsen.

Das klein Symphyton sylvestre/ so in den Wälden wachst/ nennet man kleine Wals-
wurz. Ob aber solches das erst Symphyton petreum sey/ darvon Dioscorides schreibt/ kan
ich nicht wissen/ daß die beschreibung vnd vnser klein Beinwellen tragen sich nicht wol zu-
samen/ der Wurzel vnd geruchs halben/ vrsach/ vnser klein Walswurz hat kein sonderli-
chen geruch/ so ist die Wurzel nicht Fingers lang/ welche ding sich mit Diosco. Symphy-
to nit zutragen. Aber was Symphyton petreum sey/ haben wir im clxxij capitel diß Buchs
angezeiget.

* Die Namen erkläret der Author selbst. Dann σύνφορον, consolida, vnd solidago
würdt diß simplex genent à viribus: weil es ein fürtreffliche art hatt zu heilen/ vnd die wun-
den zu heffen. Hæmostasis aber würdt es titulirt, weil es das blut stellet. Inula rustica,
weil es der Inulæ veræ, das ist/ dem Elenio an Blättern etwas gleich. An etlichen orthern
nennet man es Schwarzwurz/ weil die Wurzel eusserlich schwarz. Warumb es aber
Schmer vnd Schmalkwurz heißet/ zeigt der Author selbst an. Würdt sonst auch
ostecollon getaufft/ weil es die Beinbrüch heilt: daher es die Teutschen Beinwellen
nennen.

Hat vnderschiedliche geschlecht/ wie auch das symphytum maculosum, oder Pulmo-
naria, so von Herrn C. Bauhino in Pinace l. 7. f. 2. tit. Symphyt. & Pulmon. erzehlet
werden.*

Von der Krafft vnd Wirkung.

Die schwarz glat Wurzel würdt mehr gebraucht dann das Kraut/ vnd ist warmer
feuchter natur/ eingesunde heilsame Wurzel zu allen Wunden/ Brüchen vnd Riß-
sen/ Innerlich vnd Eusserlich zubrauchen.

* Fuchsius lehret/ es wärme die Wurzel im andern grad/ truckne/ vnd zihet zusammen.
Vnser Author will/ sie seye feuchter qualitet: welches war/ wann man von der grünen
Wurzel redt/ weil sie einen zähen schleim von sich gibt. Aber wann sie gedörret/ so ver-
liert

Wunden/ Riß-
Brüch.

liert sie diese feuchtigkeit/ vnd scheint truckner Natur sein/ weil sie die Beinbrüche heilt/ vnd wunden hefft. Dann die glutinantia, oder consolidantia remedia seind nach Galeni meinung l. 3. meth. med. c. 4. truckner complexion: vnd gradu intensiore, dann die sarcotica, so fleisch machen wachsen. Die Wurzel würd in diesem simplici am meisten gebraucht/ ist auch nach Dioscoridis lehre das beste stück.

In den officinis hat man davon ein Wasser/ Syrop/ vnd Conservam.

Das Wasser würd innerlich gebraucht zu den Brüchen/ Blutspeyen/ vnd vnmäßigen Weiberfluß. Eusserlich aber mit tüchlin vbergelegt zu den Wunden vnd geschwären/ schründen der Leffen/ Warzeln der Brüste/ Händen vnd Füßen.

Die conserva ist gut zu dem Blutspeien. Den Syrop beschreibt Fernelius lib. 7. meth. vnd gibt ihn den Schwindelkräftigen. Dann er reiniget die Lungengeschwür fein säfftiglich/ sterckt die Lungen/ vnd verhütet doch das blutige aufwerffen.

In summa / es ist diese Wurzel ein herrliche arznei in innerlichen vnd eusserlichen Wunden/ Beinbrüchen/ Lungen vnd Nierengeschwür/ blutspeien/ vbrigen Weiberfluß/ gonorrhœa, blutigem harnen/ rothen Ruhr/ vnd hefftigem bluten der Wunden vnd geschwären. *

Innerlich.

Sie Wurzel gesäubert/ in Wein gesotten vnd getruncken/ heilet die versehrte Lung/ raumet die Brust/ führet auß den Koder/ bekommet wol denen/ so blutspeien/ dienstlich zu allen Innerlichen Brüchen. Derhalben soll solche Walwur zu allen innern Brüchen vnd Wunden/ für andere Kräutler erwehlet werden. Eliche brennen Wasser von diser Wurzel/ brauchens zu obgemelten presten.

S. Walwur mit Honigwasser/ oder Medt getruncken/ reiniget die Brust vnd Lungen vom Eytter.

Walwur gekewet/ benimpt den Durst.

Versehrte Lung.
Brust/ Blutspeien.
Innerliche Bruch.

Lung reinigen
Durst.

Eusserlich.

Sie weil gedachte Wurzel also heilsam ist/ machet man pflaster darauf/ vber die frischen Wunden gelegt/ die hefft sie zusammen. Daher etlich sagen vnd halten/ wann sie bey Fleisch gesotten werde/ sollen die stück zusammen wachsen.

Dise Wurzel mit Creuswur zerstoßen/ vnd pflasters weiß auffgelegt/ leschet nicht allein die hitz/ sonder heilet auch alle zerkrütschte Glieder.

Alle die so wunden heilen können/ vnd mit der Wundarznei vmbgehen/ sollen die Walwur in Gärten zur notturfft pflanzen vnd in ehren halten/ dieweil gedachte Wurzel zu allerley Wunden vnd Beinbrüchen nutz vnd gut ist/ wie solches die erfahrung täglich beweist.

S. Ein Pflaster zu Beinbrüchen bereit wie folget. Nimm des rechten Myrtillen öhl/ Rosenöhl/ jedes ein halb pfundt/ des erweichten Schleims von Nibischwurzel zwey pfundt/ die Rinden der Wurzel von Eschernbaum/ oder Eychenholz vnd auch der Blätter/ von der schwarzen Walwurßblätter vnd Wurzel/ Myrtillen Beer vnd des Laubs/ diser stück nimm gleich vil/ zerstoß sie wol/ laß sieden ohne das öhl in dickem rotem Wein auffß halb/ als dann würff darein weissen Weyhrauch/ frische Myrrhen/ jedes ein loth/ druck auß durch ein starck henffen Tuch/ vermisch die öhl darzu/ laß gemechlich mit einander auff sieden/ thu weiter Böcken Vnschlitt ein halb pfundt daran/ Terpentin vier loth/ Mastix drey loth/ laß wider mit einander sieden/ biß sich die wässerige Brüh mit einander verzehre/ als dann thu weiter darzu Silber vnd Goldglett/ jedes sechs loth/ rot Armenischen Bolus/ wisse versigte Erden rein gepulvert/ vier loth/ roter Menig dritthalb loth/ laß auff einem sanfftten Kolfewrlein gemechlich zu bequemer harte eines Pflasters kommen. Dis ist ein fürtrefflich Pflaster zu allen Beinbrüchen.

Die Balbierer bereiten darvon ein gute Blutstellung/ nemlich sie haben die Wurzel pulverisirt/ in der noth mischen sie das pulver mit warmem Wasser vnd henffen Berck/ schlagens vber/ es bacht sich an/ würd bald hart vnd stopfft fein.

Welche Weiber zu vil flüßig seind/ sollen diese Wurzel/ Bolum Armenum vnd Blutsstein stoßen vnd mischen/ solch Pflaster auff die Lenden vnd in die schloß legen/ auch von der Wurzel trincken/ sie genesen.

Welchen auch der natürlich samen endtgehet/ oder Eytter harnen/ die wäschen frischen vngesalznen Butter mit Walwurßwasser eilffmal/ darmit salben sie die Lenden vñ das Creus.

Wunden heffen.
Fleisch heffen.

Hitz vnd zerkrütschte Glieder.

Beinbrüche.

Pflaster zu Beinbrüchen.

Blutstellung.

Flüßige Weiber.

Gonorrhœa.
Eytter harnen.

Wanzen:
Flöhe:

Seckler Kunst:

Man pflegt auch im Sommer gegen dem abend die Blätter vmb die Bettladen zu legen/ eins nach dem andern/wann die Wanzen zu nacht darauff kriechen/bleiben sie in den rauhen haarigen Blättern behangē/ früh wirfft man sie hinweg. Es bekombt auch die Flöhe darauff. Zehen pfundt Walwurk in einem Eimer mit Wasser/das halb theil eingesotten/vnd Leder darmit geschmieret/wird nicht hart/diſs dient den Secklern oder Beutlern.

Von Pestemenkraut. Cap. lxxx.



Alle Pestemen Kräutter seind rauch/ wie Schen-
senzung vnd Burres/ von farben grünschwarz/etliches Eschenfarb.
Das erst vnd fürnemest wachst gemeinlich in allen fruchten/ die in
weissm grund wachsen. Sein Wurzel ist weiß/lang vnd schlecht/
wie des Fenchels. Die ersten Blätter/ so daran gesehen werden/
seind wie spizige Zungen/ ohn kerffen/ aber die nachfolgende kom-
men mit grossen kerffen/wie Baldrian/ den wir Marien Magdale-
nen Wurk genennet haben. Die fordersten spizen an den Blättern
seind wie die Spießeisen formiert. Die stengel kommen im Brachmonat/ werden rund/
als das Rockenstro/ zweyer elen hoch / am obersten derselben seind die breiten scheibe-
lechten Blumen gesetzt/wie ein breites Hütlein/ein jedes anzusehen / vnter denenseind et-
liche blau purpurfarb/etliche ganz Presilgen braun. Es ist aber ein jede Blum andisem ge-
wächß mit vil kleinen Blümlein zusammen gepackt / gleich wie die Bienen Häußlin.

* Besiße die synonyma in mar-
gine bey der Figur. *

Das zwen geschlecht ist der ge-
melten mit Wurzel vnd stengel nie
vngleich/das Kraut aber ist kleiner
vnd mit manigfaltigen kerffen zer-
schnitten/ von art krauser / rauher/
haarechter vnd schwärzer/die brau-
ne Blumen seind zuvor ganz run-
de köpfflein/ ehe dan sie auffgehen/
wie die kleinen Wärten/ oder wie
die gemeine Kornblumen / doch
größer/wann die blüet vergehet/so
flengt der zeitlig samen darvon.

* Ist vielleicht ein Stoebe, oder
Aphyllanthes. *

Ein ganz Eschenfarb grau ge-
schlecht von diser Pestemen findet
man in den Wäsen vnder anderm
Gras wachsen / trägt auch seine
braunköpffechte Blumen / deren
aschenfarb kraut ist schmal / wenig
zerspalten / gemeinlich mit einem
dünnen Spinnweblein vberzogen/
nicht anderst / dann Koshüb/ auff
der vndersten seiten gegen der Er-
den. Der samen firt darvon/ wie
von der andern/ vergleicht sich der
blauen Kornblumen samen.

* Mag sein Iacea nigra Gesn. &
Centaurij pratensis species ejus-

dem: Cyanus sylv. angustifolius Thalij. Iacea nigra pratensis latifolia C. Bauhini *

Das lekt/ so auff dürren Heyden funden wird/ sicht man im Brachmonat Blumen
tragen/auff runden Binsken halmern/gleich wie die erst von vns gesetzt. Die Blätter seind
sehr zerschnitten/schier wie der Coriander / liegen auff der Erden aufgespreit / von farben
schwarzgrün/lind vnd weich. Die Blumen werden zum theil purpurblau/die andern ganz
weiß/aller ding mit dem ersten geschlecht befreundet.

* Weil dise scabiosa theils purpurblawe/theils aber ganz weisse Blumē trägt/so ist sie
scabiosa s. & 6. Tragi. Dan die erste auch von dem Authore wegen farb der Blumen/ zwia-
facht ist. Item scabiosa minor Matth. Lobel. scabiosa media, Dodon. scabiosa secunda
Tabern. Phyteuma Diosc. column. scabiosa capitulo globoso major C. Bauhin. *

A.
scabiosa primum ge-
nus Tragi,
scabiosa vulgaris
Fuchſ.
scabiosa aruenſis Ta-
bern.
scabiosa folio scisso
Caſalp.
scabiosa pratensis hir-
ſuta, quæ officinarum
C. Bauhin.
scabiosa major Caſtor.
scabiosa vulgaris ma-
ior Dodon.
scabiosa major ſatorum
vulgatior Lobel.

Nota.

Variat foliis & colore
florum. Nam folia
modo perfundius, mo-
do leuius utrinque dif-
ſecta ſunt. Color flo-
rum nunc cœruleus
eſt, nunc purpureus,
nunc breſilico tinctus
colore.

